

Niederschrift

über die 50. Tagung des Wirtschafts- und Finanzausschusses der Stadt Haldensleben am 12.02.2013, von 17:00 Uhr bis 18:45 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 15.01.2013
4. Budgetverschiebung zur Baumaßnahme "Waldring 113 - Außenanlagen Jugendzentrum Kids & Co Haldensleben" - Vorlage: 077-H(V.)/2013
5. Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe zur Generalüberholung der Drehleiter DLK 23-13
Vorlage: 262-(V.)/2013
6. Überörtliche Prüfung der Stadt Haldensleben
Vorlage: 254-(V.)/2013
7. 1. Satzung zur Änderung der Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Haldensleben (Sondernutzungssatzung)
Vorlage: 257-(V.)/2013
8. Mitteilungen
9. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

10. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 15.01.2013
11. Vorstellung eines Ansiedlungsvorhabens
12. Verleihung des Rolandschwertes 2013
Vorlage: 078-H(V.)/2013
13. Abschluss eines Konzessionsvertrages zum Betrieb des Südhafens Haldensleben
Vorlage: 261-(V.)/2013
14. Auftragsvergabe
15. Mitteilungen
16. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzender Mario Schumacher eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 5 Mitglieder des Ausschusses und die sachkundigen Einwohner Herr Schiefer und Herr Scholtz anwesend. Der Ausschuss ist somit beschlussfähig.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Abt.-Leiter Zimmermann merkt an, dass der TOP 11 im nichtöffentlichen Teil entfallen werde. Weitere Ände

rungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; damit wird die Tagesordnung entsprechend der Einladung abgehandelt.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 15.01.2013

Zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 15.01.2013 merkt Stadtrat Gunter Ranzinger an, dass er im Rahmen der Haushaltsdebatte nach dem neuen Namen für das Waldstadion gefragt hatte. Auf seine Nachfrage, ob das Waldstadion in E.ON-Stadion umbenannt werden soll, antwortet Bürgermeister Eichler, dass der Name evtl. lauten könnte: „SWH-Stadion - mit Energie zum Erfolg“. Es werde dazu aber noch eine Beschlussvorlage bzw. einen konkreten Vertrag geben. Dies sei nicht protokolliert worden. Er bittet dies nachzuholen.

Weitere Einwände gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift vom 15.01.2013 bestehen nicht. Damit ist das Protokoll mit der beantragten Änderung von Stadtrat Gunter Ranzinger angenommen, merkt Ausschussvorsitzender Mario Schumacher abschließend an.

zu TOP 4 Budgetverschiebung zur Baumaßnahme "Waldring 113 - Außenanlagen Jugendzentrum Kids & Co Haldensleben"
Vorlage: 077-H(V.)/2013

Zur Budgetverschiebung für die Baumaßnahme "Waldring 113 - Außenanlagen Jugendzentrum Kids & Co Haldensleben" - Vorlage: 077-H(V.)/201 – merkt Dezernent Otto an, dass der Sachverhalt im Zusammenhang mit der Haushaltsdebatte bereits im Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss erläutert wurde. Er denke, dass die Vorlage selbsterklärend sei.

Die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses empfehlen dem Hauptausschuss, der Beschlussvorlage 077-H(V.)/2013 – Budgetverschiebung zur Baumaßnahme "Waldring 113 - Außenanlagen Jugendzentrum Kids & Co Haldensleben – zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 5 Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe zur Generalüberholung der Drehleiter DLK 23-13
Vorlage: 262-(V.)/2013

Wie aus der Beschlussvorlage hervorgeht, sind 50.000 Euro im Haushalt für die geforderte Wartung der Drehleiter eingestellt. Würde man eine Generalüberholung (183.313 Euro) an der Drehleiter durchführen, würde sich damit die Einsatzbereitschaft für mindestens 10 – 15 Jahre verlängern und es könnte von einer Neuanschaffung eines Fahrzeuges erst einmal absehen. Damit wäre nach Meinung des Ausschussvorsitzenden Mario Schumacher die überplanmäßige Ausgabe vom Ansatz her gerechtfertigt.

Als der Haushaltsplan in den Ausschüssen diskutiert wurde, lag der Kostenvorschlag vom Hersteller noch nicht vor. Ein konkretes Angebot gebe es seit 28.01.2013. Es wäre sinnvoll, den Differenzbetrag (133.317,79 €) aufzubringen, um nicht nur für 50.000 € die erforderliche Wartung durchzuführen, sondern eine Generalüberholung um somit dann wieder ein fast neuwertiges Fahrzeug zur Verfügung zu haben, ergänzt Dezernent Otto.

Auf die Frage von Stadtrat Hermann Ortlepp, woraus der Differenzbetrag finanziert werden solle, antwortet Bürgermeister Eichler, dass die finanziellen Mittel aus der Rücklage entnommen werden sollen. Amtsleiterin Wendler merkt an, dass die überplanmäßige Ausgabe finanzierbar ist.

Die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses empfehlen dem Stadtrat, der Beschlussvorlage 262-(V.)/2013 - Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe zur Generalüberholung der Drehleiter DLK 23-13

zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 6 Überörtliche Prüfung der Stadt Haldensleben - Vorlage: 254-(V.)/2013

Bezüglich der überörtlichen Prüfung der Stadt Haldensleben - Vorlage: 254-(V.)/2013 – führt **Amtsleiterin Engel** aus, dass im Prüfungsbericht bestätigt wurde, dass die Stadtverwaltung im Wesentlichen nach den gesetzlichen Grundlagen arbeitet. Im Rahmen einer überörtlichen Prüfung können Beanstandungen, Hinweise und Anregungen gegeben werden. Der Landkreis hat keinerlei Beanstandungen festgestellt. Hinweise und Anregungen sind immer hilfreich, um das Eine oder Andere künftig besser oder aber auch einfacher zu handhaben. Die Verwaltung habe die Anregungen und Hinweise des Landkreises aufgegriffen und habe Veränderungen vorgenommen, die als sinnvoll erachtet wurden. Aus ihrer Sicht war der Prüfbericht sehr positiv.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling kommt auf die vergaberechtlichen Befugnisse/Regelungen (Seite 4 des Prüfberichtes) speziell der Vergaben lt. Hauptsatzung zu sprechen. Wäre es nicht sinnvoll, die Zuständigkeiten bei den Vergaben generell zu verändern oder schreibt diesbezüglich die Gemeindeordnung Wertgrenzen vor?

Dezernent Otto sei der Auffassung und die habe er schon mehrfach dargelegt, das VOB und VOL Vergaben reines Verwaltungshandeln sein könnten; dafür gibt es keine Wertgrenzen, es sei denn, dass der Stadtrat weiterhin wolle, dass sich der Hauptausschuss mit den einzelnen Vergaben befassen sollte. Seines Erachtens wäre es sachgerecht, dass der Bürgermeister bei Vergaben die Entscheidung treffe und im Nachhinein die Ausschüsse über das Ergebnis der Vergaben informiert.

Da in den Anfangsjahren mehrere Bauunternehmer als Stadtrat tätig waren und um nicht bei jedem Auftrag in eine Rechtfertigungssituation zu kommen, wurden die Vergaben im Hauptausschuss entschieden. Das war der einzige Grund, merkt **Bürgermeister Eichler** an. Vom Grundsatz her sei es entbehrlich. Sollten Unregelmäßigkeiten bei Vergaben festgestellt werden, werde er ohnehin in Regress genommen.

Stadtrat Hermann Ortlepp hinterfragt, ob noch einmal überprüft werde, ob die Hinweise, die im Prüfbericht gegeben wurden, eingehalten werden.

Dies verneint **Bürgermeister Eichler**. Es gab keine Beanstandungen und zu den Hinweisen, die vom Prüfer gegeben wurden, habe die Verwaltung Stellung genommen bzw. wurden die Hinweise aufgegriffen. Z.B. wurde die Vergabeverordnung entsprechend den Hinweisen anpasst. Mit der Kenntnisnahme durch den Stadtrat sei die überörtliche Prüfung abgeschlossen.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling gibt den Hinweis, dass das Datum auf der Stellungnahme vom Bürgermeister korrigiert werden müsste; es könne nicht 28.02. lauten.

Die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses empfehlen dem Stadtrat, der Stellungnahme des Bürgermeisters zum Prüfbericht der überörtlichen Prüfung der Stadt Haldensleben zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 7 1. Satzung zur Änderung der Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Haldensleben (Sondernutzungssatzung) - Vorlage: 257-(V.)/2013

Ausschussvorsitzender **Mario Schumacher** führt aus, dass die Beschlussvorlage eindeutig sei. Die Ände-

rungen sind gekennzeichnet. Vorrangig gehe es um eine Begrenzung der Plakatierung im Stadtgebiet.

Dezernent Otto ergänzt, dass bei Landes-, Bundes- und Europawahlen den Parteien Gelder für die Wahlwerbung zur Verfügung gestellt werden. Über diese Gelder sollen nicht mehr die Parteien verfügen können, sondern die Gelder sind an die Kommune abzuführen. Das gelte aber nicht für die Wahlen auf Kommunalebene. Weiterhin soll auf Wunsch der Stadträte dem „Wildwuchs“ an Wahlplakaten Einhalt geboten werden.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling interessiert, ob es eine Proporz Regelung bei der Anzahl der Wahlplakate gibt bzw. ob vorgegeben werde, wo jede Partei ihre Wahlplakate anbringen dürfe.

Das letzte Wahlergebnis (ausgenommen Landrats- und Bürgermeisterwahlen) soll Grundlage für die Anzahl der Plakate sein, erklärt **Amtsleiterin Aust**. Die Parteien sollen aber eigenständig entscheiden können, wo sie ihre Plakate anbringen.

Die Nachfrage von **Stadtrat Ralf W. Neuzerling**, ob die 200 Plätze gekennzeichnet werden, an denen die Wahlplakate angebracht werden dürfen, verneint **Amtsleiterin Aust**.

Die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses empfehlen dem Stadtrat, der 1. Satzung zur Änderung der Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen im Gebiet der Stadt Haldensleben (Sondernutzungssatzung) zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

Der **TOP 8** entfällt, es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 9 Anfragen und Anregungen

- 9.1. **Stadtrat Gunter Ranzinger** beschäftige seit geraumer Zeit das Problem des Handelsnetzes in Haldensleben. Er habe dazu einige Gedanken, die er dazu einbringen möchte. Von einem Mix an Sortimenten könne man in der Hagenstraße, um den Markt herum bzw. in Haldensleben nicht mehr sprechen. Allein in den letzten 2, 3 Monaten sind diverse Schließungen vorgenommen worden, am 15.12. – Bertis Wohnidee, 12.01. – Chocolata, 25.01. – Mc Paper, 02.02. – Lidl. Am 15.03. schließt Penny auf dem Süplinger Berg. Im vergangenen Jahr wurden der Drogeriemarkt Schlecker, der Blumenladen Hellwig sowie der Jeansladen in der Hagenstraße geschlossen. In der Hagenpassage und am Marktplatz stehen Geschäftsräume leer. Auf dem Wochenmarkt am 18.01.2013 gab es lediglich 2 Verkaufsstände. Andererseits gibt es in der Hagenstraße mehrere Optiker, eine Fülle von Frisörläden, ein Nagelstudio, eine Gebäudereinigungsfirma, ein Ofen/Kamin Geschäft, mehrere Asiaten mit Textilien und Obst, Liberty, Boutiquen Neuzerling und Bruch, Mc Geiz und Fundgrube, Schuhe – (Monopolist Herr Kämpf), der sehr preisintensiv sei. Positiv zu nennen sei der Drogeriemarkt Rossmann. Am Markt seien u.a. Frau Niemann mit ihrem Bekleidungsgeschäft und ein Reisebüro ansässig. Haldensleben werde inzwischen umbenannt als EDEKA-Stadt. Inzwischen gebe es 3 EDEKA Märkte (vom Preisniveau für den „kleinen Mann“ zu teuer), es gebe zwar noch NP, aber dieser sei auch ein Discounter von EDEKA, es gibt noch 2 ALDI-Märkte, 1 x Penny in Althaldensleben und Kaufland. Auf der Lebensmittelstrecke gebe es kaum noch Mitbewerber. Sicher spielen die Eigentumsfragen und die Miethöhen eine große Rolle dabei. Seines Erachtens habe es einmal eine Arbeitsgruppe gegeben, die bewertet habe, wie Haldensleben in Richtung Einzelhandel/ Sortimentenmix aufgestellt ist. Es wurden Vorschläge unterbreitet, aber in den letzten 2, 3 Jahre sei die Entwicklung beim Einzelhandel eher negativ. Es wäre gut, wenn die Stadt sich ein Ziel setzen würde, d.h., was man im Bereich Einzelhandel im Interesse der Bürger verbessern könnte. Die Kreisstadt Haldensleben genieße insgesamt einen guten Ruf, aber die Bürger seien mit den Einkaufsmöglichkeiten nicht zufrieden. Seines Erachtens sollte über diese Problematik generell einmal diskutiert werden (evtl. Bildung einer Expertengruppe).

Wenn man diese Thematik aufgreift, sollte man sich die Frage stellen, welche Möglichkeiten eine Stadt heute diesbezüglich habe, entgegnet **Bürgermeister Eichler**. Die Stadt könne nicht über private Grund-

stücke bestimmen, könne auch keinem Händler bestimmte Sortimente vorschreiben. Die Situation wie sie Stadtrat Ranzinger beschrieben habe sei richtig, aber sie treffe nicht nur für die Stadt Haldensleben zu. Nicht zutreffend sei, dass die Verwaltung untätig sei. Ein Beispiel sei dafür das ehemalige Rolandkaufhaus. Um diesen Missstand zu beseitigen, hätte die Stadt sogar den Abriss aus Stadtsanierungsmitteln finanziert. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft habe Lücken in der Innenstadt bebaut mit Geschäftsunterlagen (siehe Magdeburger und Bülstringer Straße). Auf der anderen Seite habe der Stadtrat selbst dafür gesorgt, dass sich eine Apotheke am Markt nicht mehr ansiedeln werde, da in einer besseren Lage mit mehr Publikumsverkehr der Stadtrat eine Apotheke genehmigt hat. Man könne nicht Dinge beklagen, wofür man selbst Verantwortung trägt. Er erinnert auch an die Diskussion bezüglich Lidl. Wenn sich im Gewerbegebiet innenstadtrelevanter Handel ansiedelt, werden die Kunden aus der Stadt heraus gezogen zum Nachteil der Innenstadthändler. Man könne sicherlich über die Problematik reden, eine Arbeitsgruppe bilden, könne die besten Vorstellungen haben, aber die Instrumente der Stadt Haldensleben sind hier begrenzt, um Einfluss nehmen zu können.

Stadtrat Gunter Ranzinger könne die Argumente vom Bürgermeister nachvollziehen, aber die Situation sei unbefriedigend. Man sollte überlegen, was man tun könne. In den Augen der Bürger unternehme die Stadt in dieser Richtung nichts.

Nach Meinung des **Ausschussvorsitzenden** sei zu dieser Problematik einfach auch sachliche Aufklärung erforderlich.

Bürgermeister Eichler sei am Wochenende von einem Bürger in Bezug auf Chocolata und Mc Paper angesprochen worden. Wenn man dem Bürger die Situation richtig erklärt, dann verstehe dieser das auch.

Es sollte nicht nur das persönliche Gespräch mit einzelnen Bürgern geführt werden, so **Stadtrat Gunter Ranzinger**, sondern es sollte Aufklärung in der Presse erfolgen.

Dezernent Otto meint, dass man nicht immer nur die negativen Dinge ansprechen sollte (in dem Fall Schließung der Geschäfte) es gebe in dieser Hinsicht auch viel Positives zu berichten. In der Bülstringer Straße habe sich beispielsweise ein Goldschmiedegeschäft sehr gut etabliert, in der Hagenstraße habe sich im letzten Jahr ein neuer Ofenladen angesiedelt, nachdem der neue Eigentümer das Haus saniert hat usw. Es gebe mindestens so viele Neueröffnungen wie Schließungen. Niemand könne zufrieden sein, es wäre auch schlimm, wenn man zufrieden wäre. Aber seines Erachtens sollte man endlich einmal diese grundsätzlich negative Haltung aufgeben und eher zuversichtlich zu Werke gehen und dort wo die Stadt Haldensleben aktiv werden könne, versucht sie es auch umzusetzen.

Wenn man so eine Diskussion entfacht, sollte man auch Vorschläge und Ideen unterbreiten können, meint **Stadtrat Ralf W. Neuzeiling**.

Stadtrat Gunter Ranzinger habe auch kein Patentrezept, wie man etwas verändern könnte. Er wolle lediglich anregen, darüber einmal zu diskutieren und nachzudenken, damit der Bürger sieht, irgend-etwas muss passieren.

Problem sei, so **Bürgermeister Eichler** die demographische Entwicklung, mit der nicht nur die Stadt Haldensleben zu „kämpfen“ habe. Es müsse gelingen, junge gut ausgebildete Menschen nach Haldensleben zu locken. Dies könne nur erreicht werden, indem die Stadt in allen Bereichen attraktiv gestaltet werde. Der Verwaltung überlege gerade, ob man nicht wieder eine Förderung für den Grundstückserwerb in der Stadt Haldensleben für junge Familien vornehmen sollte. Damals sei die Idee gut angenommen worden und habe für einen Bauboom gesorgt. Das ist das, was die Stadt machen könne und darauf sollte man sich versteifen, Menschen zu interessieren für Haldensleben. Vor allem sollten die Stadträte und die Verwaltung mit einer positiven Ausstrahlung vorangehen.

Nach Auffassung von **Stadtrat Gunter Ranzinger** sollte man das Monopol in Haldensleben bekämpfen. Haldensleben sei EDEKA Stadt; hier sei kein Wettbewerb mehr auf der Lebensmittelstrecke zu verzeichnen. Marktwirtschaft sagt auch Wettbewerb. Bei Schuhen habe das Monopol Herr Kämpf.

Auf die Aussage von Stadtrat Gunter Ranzinger, dass EDEKA zu teuer für bestimmte Teile der Bevölkerung sei, möchte **Dezernent Otto** erwidern, dass das sicherlich so sei, aber auf der anderen Seite gebe es mit der Neueinrichtung des EDEKA-Marktes am Gänseanger auch ein Angebot im Feinkost-

bereich, das dazu führt, dass Leute aus dem Umland nach Haldensleben zum Einkaufen fahren, die vorher in die Großstädte gefahren sind. Er denke, dass die Stadt Haldensleben auch weiterhin für die Discounter ein attraktiver Einzelhandelsstandort sein werde, wenn Haldensleben ansonsten gute Rahmenbedingungen bietet. Wenn es gelingt, die Ansiedlungen zu konzentrieren und nicht groß zu verteilen in der Stadt, dann wird es insgesamt für die Bürger auch interessant, in die Stadt zu fahren, um dort die Bedürfnisse zu befrieden. Haldensleben habe ein kompaktes Zentrum und diese Chance müsse man aber auch nutzen.

- 9.2. **Herr Schiefer** bittet, dass den sachkundigen Einwohnern des Wirtschafts- und Finanzausschusses auch die Austauschblätter zum Haushalt 2013 zur Verfügung gestellt werden.

Mario Schumacher
Ortsbürgermeister

Protokollführer